

PRESSEMITTEILUNG
MARKTSENSIBLE INFORMATIONEN
Sperrfrist: 23. April 2025, 10:00 MESZ (08:00 UTC)

HCOB Flash PMI[®] Eurozone

Stärkster Auftragsrückgang seit Jahresbeginn: Eurozone-Wirtschaft tritt auf der Stelle

Ergebnisse auf einen Blick:

HCOB Flash Eurozone Composite PMI⁽¹⁾ bei 50,1 (März: 50,9), 4-Monatstief.

HCOB Flash Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit⁽²⁾ bei 49,7 (März: 51,0), 5-Monatstief.

HCOB Flash Eurozone Index Industrieproduktion⁽⁴⁾ bei 51,2 (März: 50,5), 35-Monatshoch.

HCOB Flash Eurozone Industrie PMI⁽³⁾ bei 48,7 (März: 48,6), 27-Monatshoch.

Datenerhebung: 09. - 22. April 2025

Wie die Vorabschätzung signalisiert, blieb die wirtschaftliche Aktivität der Eurozone zu Beginn des zweiten Quartals weitgehend konstant. Gebremst wurde der Aufwärtstrend von einem beschleunigten Auftragsrückgang und der schwindenden Zuversicht beim Jahresausblick, der auf den tiefsten Wert seit knapp zweieinhalb Jahren absackte. Analog zum Wachstum blieb auch die Lage am Arbeitsmarkt nahezu unverändert. Die Einkaufsmenge wurde abermals reduziert, wengleich mit der niedrigsten Rate seit knapp drei Jahren. Zugleich schwächte sich der Inflationsdruck ab, was die verlangsamten Steigerungsraten der Ein- und Verkaufspreise zeigten.

Produktion und Nachfrage

Mit seinem Vier-Monatstief von 50,1 Punkten nach 50,9 im Vormonat signalisierte der saisonbereinigte **HCOB Flash Eurozone Composite PMI**, dass die Eurozone-Privatwirtschaft im April kaum vom Fleck gekommen ist. Die aktuelle Umfrage basiert auf rund 85% der regulären Umfrage-Rückmeldungen.

Auf Sektorebene lief die Entwicklung allerdings auseinander. So schrumpfte die Geschäftstätigkeit im Sektorservice nach viermonatigem Wachstum geringfügig, während die Industrieproduktion den zweiten Monat hintereinander und so kräftig ausgeweitet wurde wie seit Mai 2022 nicht mehr - wengleich der Anstieg insgesamt nur moderat ausfiel.

Deutschlands Wirtschaftsleistung schrumpfte zum Quartalsstart erstmals seit vier Monaten wieder, nachdem sie im März so stark zugelegt hatte wie seit zehn Monaten nicht mehr. Mit Frankreichs Wirtschaft ging es deutlicher bergab, während die Wirtschaftskraft in den übrigen erfassten Ländern abermals kräftig stieg, obgleich mit leicht abgeschwächter Rate.

Bremsfaktor Nummer eins war der elfte Rückgang der **Auftragseingänge** in Folge – noch dazu der stärkste seit Jahresbeginn. Sowohl im verarbeitenden Gewerbe als auch bei den Dienstleistern schlug hier ein Minus zu Buche. Beim **Exportneugeschäft** (das den Intra-Eurozone-Handel beinhaltet) fielen die Einbußen derweil ähnlich gravierend aus wie beim Gesamt-Auftragseingang. Die Auslandsnachfrage geht bereits seit März 2022 ununterbrochen zurück.

Ausblick

Die **Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist** sackten auf den tiefsten Wert seit November 2022 ab und landeten damit auch unter ihrem Langzeitdurchschnitt. Die Stimmungseintrübung erstreckte sich sowohl über beide Sektoren als auch über sämtliche von der Umfrage erfassten Regionen. So sank die Zuversicht in allen Industrie- und Sektorservice, bei den Dienstleistern sogar so deutlich wie seit knapp fünf Jahren nicht mehr. In Frankreich fiel der Ausblick erstmals seit fünf Monaten wieder pessimistisch aus, während der Optimismus in Deutschland und den übrigen Eurozone-Ländern nachließ.

Beschäftigung

Nach dem ersten Anstieg seit acht Monaten im März blieb die **Beschäftigung** im April weitgehend konstant. Hier überlagerte der starke Rückgang auf der Herstellerseite das moderate und abgeschwächte Plus im Sektorservice. Weiter sinkende Mitarbeiterzahlen in den beiden größten Volkswirtschaften des Euroraums machten die Zuwächse andernorts zunichte.

Ungeachtet des anhaltenden Stellenabbaus sorgte der abermalige Auftragsrückgang dafür, dass die **Auftragsbestände** den 25. Monat in Folge abnahmen, diesmal jedoch mit der niedrigsten Rate seit knapp einem Jahr.

Preise

Der Kostendruck nahm weiter ab. So stiegen die **Einkaufspreise** insgesamt mit der niedrigsten Rate seit November 2024 und damit langsamer als im langjährigen Mittel. Während sie im Dienstleistungssektor kräftig zulegten, sanken sie im verarbeitenden Gewerbe erstmals seit fünf Monaten wieder.

Auch die **Verkaufspreise** legten im April so geringfügig zu wie zuletzt vor fünf Monaten. Im Kontrast zu den Einkaufspreisen wurden sie allerdings in beiden Sektoren angehoben, in der Industrie sogar so kräftig wie seit zwei Jahren nicht mehr, wengleich der Anstieg insgesamt moderat ausfiel. Bei den Serviceanbietern wurden die Angebotspreise mit der niedrigsten Rate seit September 2024 erhöht. In Frankreich sanken die Verkaufspreise erstmals seit drei Monaten wieder, während sie in Deutschland und in den übrigen erfassten Ländern erneut anzogen.

Lagerhaltung und Lieferketten

In der Eurozone-Industrie wurde die **Einkaufsmenge** abermals reduziert, diesmal jedoch mit der niedrigsten Rate seit Beginn der Kürzungen vor 34 Monaten. Auch der Abbau der **Vormaterial-** und **Fertigwarenlager** verlangsamte sich und fiel so schwach aus wie zuletzt vor 24 bzw. sechs Monaten. Gleichzeitig verkürzten sich die durchschnittlichen **Lieferzeiten** zum dritten Mal hintereinander, und das so sehr wie seit Juni letzten Jahres nicht mehr.

Kommentar

Dr. Cyrus de la Rubia, Chefvolkswirt der Hamburg Commercial Bank, kommentiert:

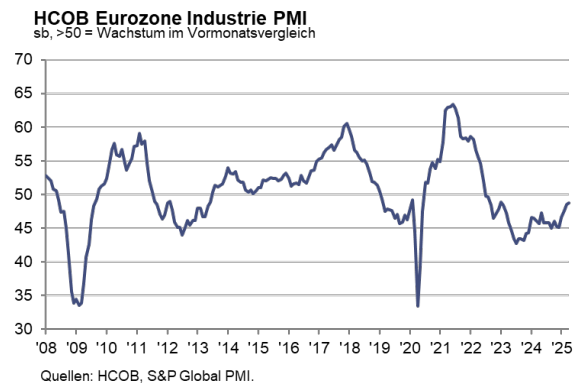
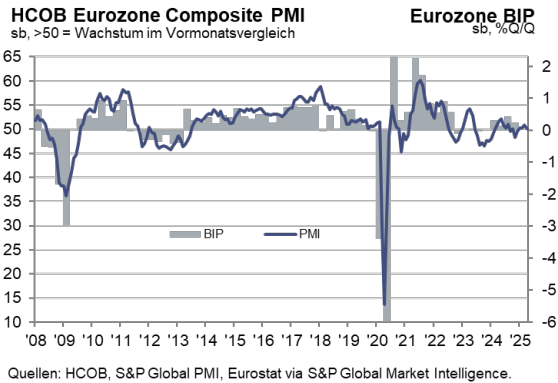
“Das verarbeitende Gewerbe scheint sich besser zu schlagen als erwartet. Trotz der Einführung allgemeiner Zölle von 10% und Autozölle von 25% durch die USA Anfang April wirken die meisten Industrieunternehmen in der Eurozone nicht allzu beunruhigt. Statt einzubrechen wurde die Produktion sogar zum zweiten Mal in Folge ausgeweitet, und das noch deutlicher als im März. Auch der Stellenabbau hat sich verlangsamt und die Hersteller konnten ihre Gewinnmargen dank niedrigerer Kosten und der Möglichkeit, die Verkaufspreise stärker als im Vormonat anzuheben, steigern. Zudem sind die aufgrund der Rezessionsängste in den Vereinigten Staaten gesunkenen Energiepreise derzeit ein Segen für die Produzenten der Eurozone. Ein weiterer positiver Faktor ist die angekündigte Erhöhung der Verteidigungsausgaben.

Derweil ist der Dienstleistungssektor aktuell der Spielverderber. Hier ist die Geschäftstätigkeit geschrumpft, anstatt zu wachsen, wie es seit Februar 2024 fast ununterbrochen der Fall war. Dem Composite PMI zufolge hat dies wiederum dafür gesorgt, dass die Wirtschaft insgesamt stagniert. Der beschleunigte Auftragsrückgang deutet darauf hin, dass diese Schwäche noch eine Weile anhalten könnte. Die höheren Infrastrukturausgaben in Deutschland und die Verteidigungsausgaben in ganz Europa dürften jedoch letztendlich nicht nur der Industrie, sondern auch den Serviceanbietern zugutekommen, wenn auch mit einer gewissen Verzögerung.

Indes erhält die Europäische Zentralbank durch die Preisindikatoren im Dienstleistungssektor, die von der Notenbank genau beobachtet werden, leichte Unterstützung für ihre Zinssenkungshaltung. Die Kosten sind ähnlich stark gestiegen wie im Vormonat, aber die Erhöhung der Angebotspreise hat sich spürbar verlangsamt. Bei den Warenpreisen zeigt sich ein gemischtes Bild: Die Einkaufspreise sind erstmals seit vier Monaten wieder gesunken, während die Verkaufspreise zwar nur moderat, aber etwas kräftiger als zuletzt angehoben wurden.

In den beiden größten Volkswirtschaften der Eurozone - Deutschland und Frankreich – zeigen sich ähnliche Muster. In beiden Ländern wurde die Industrieproduktion im April ausgeweitet, während die Aktivität der Dienstleister zurückging. Die allgemeine Schwäche scheint in Frankreich etwas ausgeprägter zu sein, insbesondere im Sektorservice. Dies könnte auf die gegensätzliche politische Lage zurückzuführen sein: In Frankreich herrscht angesichts einer fragilen Schuldenlage ein ständiges Risiko eines Regierungssturzes. Im Kontrast dazu besteht in Deutschland die Chance, dass ab Mai eine funktionsfähige neue Regierung mit erheblichem finanzpolitischen Spielraum an die Macht kommt.“

- Ende -



Kontakte

Hamburg Commercial Bank AG

Dr. Cyrus de la Rubia
Chefökonom
T: +49 160 9018 0792
cyrus.delarubia@hcob-bank.com

Katrin Steinbacher
Leitung Pressestelle
T: +49 40 3333 11130
katrin.steinbacher@hcob-bank.com

S&P Global Market Intelligence

Andrew Harker
Economics Director
T: +44-1491-461-061
andrew.harker@spglobal.com

Corporate Communications
press.mi@spglobal.com

Anmerkungen der Herausgeber

Die finalen Daten zur Industrie werden am 2. Mai 2025, die zum Servicesektor und Composite-Index am 6. Mai 2025 veröffentlicht.

Der HCOB Eurozone PMI[®] (Purchasing Managers' Index[™], Einkaufsmanagerindex[™], EMI[™]) wird von S&P Global erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von 5000 Firmen in der Industrie und im Servicesektor. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Die Flash-Indizes basieren auf annähernd 85-90% der monatlichen Umfrage-Rückmeldungen und liefern damit eine detaillierte frühzeitige Schätzung der endgültigen PMIs.

Die Durchschnittswerte zwischen den Vorabschätzungen (Flash-PMIs) und den finalen PMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Ø Unterschied	Ø Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite PMI ¹	0,0	0,3
Eurozone Industrie PMI ³	0,0	0,2
Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit ²	0,1	0,3

Der Purchasing Managers' Index[™] (PMI[®]) bildet zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem er die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegelt. Die Indizes genießen unter Entscheidungsträgern der Wirtschaft, Regierungen und Konjunkturforschern der Finanzinstitute hohes Ansehen und werden von diesen häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die PMIs auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (insbesondere auch der Europäischen Zentralbank). Deutlich früher als offizielle Statistiken liefern die PMIs als erste zur Verfügung stehende Frühindikatoren jeden Monat Auskunft über die tatsächliche Entwicklung der Konjunktur.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economics@spglobal.com erhältlich.

Erklärungen zu den Schlüsselindikatoren

1. Der Eurozone Composite Index Produktion ist ein gewichteter Durchschnittswert aus dem Index Industrieproduktion und dem Index Geschäftstätigkeit im Servicesektor.
2. Der Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit ist das direkte Äquivalent zum Index Industrieproduktion und basiert auf der Frage „Ist die Geschäftstätigkeit in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“
3. Der Eurozone EMI Industrie ist ein Index bestehend aus der gewichteten Kombination der folgenden fünf Unterindizes (Gewichtung in Klammern): Auftragseingang (0,3), Produktion (0,25), Beschäftigung (0,2), Lieferzeiten (0,15), Vormateriallager (0,1). Der Index Lieferzeiten ist ein inverser Index.
4. Der Eurozone Index Industrieproduktion basiert auf der Frage „Ist die Produktion in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“

Hamburg Commercial Bank AG

Die Hamburg Commercial Bank (HCOB) ist eine private Geschäftsbank und ein Spezialfinanzierer mit Hauptsitz in Hamburg. Die Bank bietet ihren Kunden eine hohe Strukturierungskompetenz bei der Finanzierung von gewerblichen Immobilienprojekten mit Fokus auf Deutschland sowie dem benachbarten europäischen Ausland. Zudem verfügt sie über eine starke Marktposition im internationalen Shipping. In der europaweiten Projektfinanzierung von erneuerbaren Energien zählt die Bank zu den Pionieren. Darüber hinaus engagiert sie sich für den Ausbau digitaler und anderer wichtiger Infrastrukturbereiche. Die HCOB bietet individuelle Finanzierungslösungen für internationale Unternehmenskunden sowie ein fokussiertes Firmenkundengeschäft in Deutschland. Digitale Produkte und Dienstleistungen für einen zuverlässigen, zeitnahen nationalen und internationalen Zahlungsverkehr sowie für Handelsfinanzierungen runden das Angebot der Bank ab.

Die Hamburg Commercial Bank richtet ihr Handeln an etablierten ESG-Kriterien – die Abkürzung steht für „Environment“, „Social“ und „Governance“ – aus und hat Nachhaltigkeitsaspekte fest in ihrem Geschäftsmodell verankert. Ihre Kunden begleitet sie bei dem Wandel in eine nachhaltigere Zukunft.

Die Spezialistinnen und Spezialisten der Bank sind ebenso erfahren wie pragmatisch. Sie agieren verbindlich und auf Augenhöhe mit ihren Kunden. Sie beraten ausführlich, um gemeinsam passgenaue und effiziente Lösungen zu finden – auch und insbesondere bei komplexen Projekten. Maßgeschneiderte Finanzierungen, eine hohe Strukturierungs- und Syndizierungskompetenz sowie langjährige Erfahrung zeichnen die Bank ebenso aus wie eine tiefe Markt- und Branchenexpertise.

S&P Global (NYSE: SPGI)

S&P Global liefert essentielle Informationen und Einblicke. Wir ermöglichen Regierungen, Unternehmen sowie Einzelpersonen mithilfe maßgeschneiderter und zukunftsweisender Daten, Expertisen und vernetzter Technologien, sichere und souveräne Entscheidungen zu treffen. Ob bei der Bewertung neuer Investitionen, der Beratung zu ökologischen und sozialen Aspekten bei der Unternehmensführung oder der Energiewende in den Lieferketten - wir eröffnen neue Möglichkeiten, bieten innovative Lösungsansätze, helfen Herausforderungen zu meistern und beschleunigen so den globalen Fortschritt.

Zu den Kunden von S&P Global zählen viele der weltweit führenden Unternehmen. Diesen stellen wir Bonitätsüberprüfungen, Benchmarks, Analysen und Prozessoptimierungen für die globalen Finanz- und Rohstoffmärkte sowie den Automobilssektor zur Verfügung. Mit jedem unserer Angebote helfen wir den Weltmarktführern, schon heute für morgen zu planen.

S&P Global ist ein eingetragenes Warenzeichen der S&P Global Ltd. und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2025 S&P Global Ltd. sein. Alle Rechte vorbehalten. www.spglobal.com

Über den PMI

Die Umfragen zum Purchasing Managers' Index™ (PMI®) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Sie sind die weltweit meistbeachteten Unternehmensumfragen und genießen aufgrund ihrer Aktualität, Zuverlässigkeit und Genauigkeit bei Zentralbanken, an den Finanzmärkten und bei Entscheidungsträgern in der Wirtschaft hohes Ansehen.

www.spglobal.com/marketintelligence/en/mi/products/pmi.html

Wenn Sie keine Pressemitteilungen mehr von S&P Global erhalten möchten, schicken Sie bitte eine E-Mail an: press.mi@spglobal.com Um unsere Datenschutzrichtlinie zu lesen, klicken Sie bitte [hier](#).

Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an den Daten liegen bei S&P Global und/oder deren Tochtergesellschaften. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von S&P Global zulässig. S&P Global übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. In keinem Fall haftet S&P Global für besondere, zufällige oder Folgeschäden, die sich aus der Nutzung der Daten ergeben. PMI® und Purchasing Managers' Index™ sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken von S&P Global Inc oder unterliegen dem Lizenzrecht von S&P Global Inc und/oder deren Tochtergesellschaften.

Diese Inhalte wurden von S&P Global Market Intelligence und nicht von S&P Global Ratings - einer separaten Unternehmenseinheit von S&P Global - veröffentlicht. Die Vervielfältigung von Informationen, Daten oder Materialien, einschließlich Ratings („Inhalte“) in jeglicher Form ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der entsprechenden Unternehmenseinheit zulässig. Diese Unternehmenseinheit, ihre Partner und Lieferanten („Inhaltsanbieter“) garantieren nicht für die Richtigkeit, Angemessenheit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit von Inhalten und sind nicht für Fehler oder Auslassungen (aus Fahrlässigkeit oder sonstigen Gründen) unabhängig von deren Ursache, oder für die Ergebnisse, die sich aus der Nutzung dieser Inhalte ergeben, verantwortlich. In keinem Fall haften Inhaltsanbieter für Schäden, Kosten, Ausgaben, Anwaltskosten oder Verluste (einschließlich entgangener Einnahmen oder entgangener Gewinne und Opportunitätskosten) im Zusammenhang mit der Nutzung der Inhalte.